

MCF-Rundbrief September 2020



September 2020

Eine Hochzeitsfeier, Rettung von der Straße und Essensverteilung inmitten der Pandemie!

Herzliche Grüße aus Ndalani!

Wir vermissen euch sehr, liebe Freunde, und sehnen uns nach dem Tag, an dem wir wieder zusammen sitzen, reden und uns austauschen können.

Wir erachten es als einen besonderen Segen, in diesen Zeiten lebendig und gesund zu sein! Wenn wir über die vergangenen Monate seit Beginn des Jahres 2020 nachdenken, freuen wir uns darüber zu wissen, dass Gott uns sicher in seinen Armen hält.



Mit großer Freude nahmen wir an der Hochzeitsfeier unserer Tochter Ndondo mit ihrem Verlobten Ken teil. Die Hochzeit wurde am 25. Juli im MCF-Yatta-Gelände am schönen Staudamm Nr.4 gefeiert. Es war eine atemberaubende Szenerie mit einer kühlen Brise vom See. Überall sah man freudig lachende Gesichter!

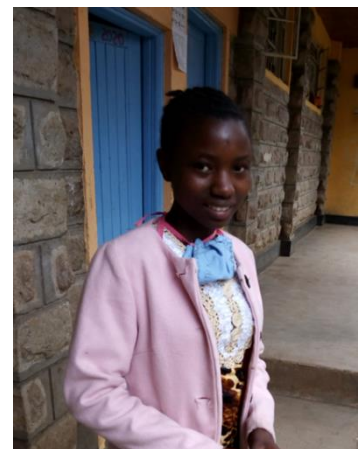
Die Hochzeit sollte eigentlich bereits im Monat April stattfinden. Als die COVID-19-Infektionen jedoch in die Höhe schossen, die Mobilität eingeschränkt und ganze Bezirke mit Reiseverboten abgeriegelt wurden, wurde die Hochzeit auf unbestimmte Zeit verschoben.

Trotz landesweiter Ausgangssperren und

Abriegelungen ergab sich für uns kurzfristig doch die Möglichkeit zu feiern, weil es in einigen Gegenden Lockerungen gab. Wir hatten dadurch allerdings nur neun Tage Zeit, um die Hochzeit zu planen und wir durften auch nur 15 Gäste außer unserer biologischen Familie einladen. Wir danken Gott und freuen uns, denn die Hochzeit war ein schönes und gelungenes Fest und in der Tat eine Zeit des Feierns und Danksagens. Bitte schließt euch unseren Glückwünschen für die frischvermählten Kennedy und Ndondo Mutisya an. Denkt bitte in euren Gebeten an sie, wenn sie ihr neues Familienleben beginnen.

Letzten Monat verbreitete sich eine beunruhigende Nachricht wie ein Lauffeuer: "Fast 4.000 Schulmädchen wurden in Kenia während der COVID-19-Sperre geschwängert", lautete eine Schlagzeile. "Alarm, weil in fünf Monaten 3.964 Mädchen im Bezirk Machakos geschwängert wurden", eine weitere. Während solche Nachrichten für viele nur Schlagzeilen sind, ist es unsere Realität bei der Mully Children's Family, wo uns Hunderte von Bitten um Rettung von Kindern aus gefährdeten Situationen erreichen. Eines dieser Kinder ist Alice. Alice ist vierzehn Jahre alt. Ich habe sie aus den Straßen von Emali gerettet, einer Durchgangsstadt an der stark befahrenen Autobahn zwischen Nairobi und Mombasa. Sie war mehrere Monate lang ein Straßenmädchen gewesen.

Emali wurde, wie zahlreiche Kleinstädte entlang der vielbefahrenen Autobahn Nairobi-Mombasa, zu einer Stadt, in der Lkw-Fahrer aus Uganda, dem Kongo, Ruanda und anderen zentral- und ostafrikanischen Ländern während ihres Transits zum und vom geschäftigen Hafen von Mombasa übernachteten. In diesen Städten entstanden Hunderte von Restaurants, aber sie entwickelten sich eben auch zu Zentren der Promiskuität, in denen junge Mädchen aus armen Familien sich prostituieren, um ein spärliches Einkommen zu verdienen. Als fünftes Kind einer Familie mit acht Kindern, die unter der Obhut einer armen verwitweten Mutter standen, lief Alice auf die Straße, um für sich selbst zu sorgen.



Auf der Straße geriet sie in Konflikt mit dem Gesetz, während sie gleichzeitig ihr Leben riskierte und sich den Gefahren von sexuellem Missbrauch, Teenagerschwangerschaft, Krankheit und Tod aussetzte. Sie war nur eine Nummer in der Statistik. Heute fühlt sich Alice sicher und geschützt. Sie ist stolz darauf, zu der größten Familie der Welt zu gehören, in der sie Zugang zu all ihren Grundbedürfnissen hat und vor den Auswirkungen der andauernden Pandemie geschützt ist.

Während wir uns als Organisation weiterhin den Herausforderungen stellen, die durch die neuartige



Coronavirus-Krankheit verursacht werden, sind wir uns ihrer Auswirkungen und ihrer Folgen für die Gemeinden um uns herum bewusst. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass die Nachbarn auf unseren Farmen Arbeit finden, damit sie ein Einkommen zur Unterstützung ihrer Familien erzielen können.

Wir stellen den Frauen und Männern auf unseren Farmen und den Menschen in der Nachbarschaft Schutzmasken zur Verfügung. Unsere Bohrlöcher und Wasserstellen sind offen, um Tausenden von Familien den Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser zu ermöglichen. Das saubere Trinkwasser verringert das Risiko sich mit Covid-19 oder anderen Krankheiten zu infizieren, und die Familien können gesunde Mahlzeiten zubereiten.

Im Rahmen unserer derzeit laufenden Hilfsmaßnahmen ermitteln wir die Bedürftigsten und insbesondere die älteren Menschen aus Dörfern im Umkreis von 80 km um Ndalani.

Wir konnten ihnen Lebensmittelrationen mit Maismehl, Trockenmais,

Trockenbohnen, Speisefett und Salz ausgeben. In dieser Woche verteilten wir frisches Gemüse von unseren Farmen, darunter Spinat, Kohl und Tomaten, an Familien, die dringend Hilfe benötigten. Diese Nahrungsmittel haben das Leben Tausender Menschen gerettet, die an verschiedenen Orten, an denen wir arbeiten, verzweifelt sind.

Die Lage vor Ort ist katastrophal, denn die Auswirkungen von COVID-19 sind nach wie vor spürbar.

Unsere Freude besteht darin, den Hoffnungslosen Hoffnung zu geben und das Wenige, das wir haben, zur Ehre Gottes zu teilen!

Nach wie vor retten wir gefährdete Jungen und Mädchen wie Alice und andere, die sich dann unserer Familie anschließen. Wir sind immer dankbar für alles, was Ihr tut. Ihr habt uns auf dieser Reise begleitet. Ihr habt großen Einsatz gezeigt. Ihr betet für uns, Ihr engagiert Euch und Eure Familien beim Spendensammeln, Ihr schreibt E-Mails, um nach unserem Wohlergehen zu fragen, und Ihr spendet kontinuierlich.

Dafür sagen wir Euch Dank! Danke für Eure Liebe, danke für Euer Opfer. Ich danke Euch für Eure Spenden. Jeder gespendete Euro bewirkt eine bemerkenswerte Veränderung im Leben eines bedürftigen Kindes.



Mit herzlichen Grüßen,
Charles & Esther Mulli

Kontakt: Walter Schäfer, Tübinger Straße 61, 72810 Gomaringen, Tel. 07072-922306, e-mail: schaefer.wally57@arcor.de

Bankverbindungen:

-Ev. Kirchengemeinde Gomaringen, VR Bank Tübingen, IBAN: DE36 64061854 0000 0170 00, Vermerk: „Mulli“ (mit Spendenbescheinigung)

-MCF: VR Bank Tübingen, IBAN: DE59 6406 1854 0020 1240 07 (ohne Spendenbescheinigung!!!)

Falls Sie den Rundbrief nicht mehr zugesandt haben wollen, bitte kurz melden. Danke! (Walter Schäfer)